

Uetersen – eine Stadt steht zum Verkauf

RotFux rebelliert:

Seitdem Bürgermeister direkt in die Rathäuser gewählt werden, muss man als Bürger vor allem auf eines gefasst sein: dass sie sich während ihrer Amtszeit dort austoben, wo sie sich schon vorher auskannten. Kam jemand aus dem Verwaltungsfach, kann man sicher sein, dass er die Welt verrückt macht mit neuen Strukturen, Abläufen und Formularen. War er hingegen Handwerksmeister, steht zu befürchten, dass das Rathaus und anderes hinter Baugerüsten verschwindet. Wenn aber des Bürgermeisters vor-amtliche Passion das Makeln von Grundstücken und Immobilien war, eröffnen sich ganz andere Möglichkeiten, der Stadt einen eigenen Stempel aufzudrücken.

Zunächst macht er sich daran, eine neue Sicht der Dinge einzuführen: Da muss doch zwischen Schule und Parkfläche noch Platz sein, und gibt es nicht jemanden, der dort schon längst bauen wollte? Schade nur, dass es dann Essig ist mit der Bücherei und dem Jugendzentrum. Dafür krempeln wir die Straße hübsch um; auf der einen Seite geht's hinein, und auf der anderen Seite gibt es eine verträumte Wendekeule. Die nützt zwar wegen des Verkehrs wenig, aber: der Schulhof nebenan ist sowieso unverschämte groß! Wir knapsen ein anständiges Stück

davon ab und bauen mitten durch die Sandkästen und Spielanlagen eine *neue* Straße – auch wenn gerade für die Kleinsten dieser Platz verloren geht.



Des Bürgermeisters geübter Blick macht immer neue Gebiete aus, die, nach ordentlichem Drehen und Wenden, zu verkäuflichen Grundstücken reifen. Dafür muss zur Not die Verkehrsführung dran glauben: Schwenken wir kurzerhand den Kleinen Sand in die Wassermühlenstraße hinein, führen ihn auf der

Unsere Position:

- Die Straßenführung in der **Berliner Straße** ist beizubehalten.
- Der **Schulhof** der Friedrich-Ebert-Schule bleibt von den Planungen unberührt.
- Die Veräußerung des städtischen Grundstückes erfolgt erst, wenn Regelungen für die Unterbringung des Jugendzentrum und der Bücherei gefunden werden. Der Verkauf hat im Wege einer **öffentlichen Ausschreibung** zu erfolgen.
- Die Verwaltung hat einen Vorschlag für die auf dem Grundstück vorhandenen Parkplätze, die teilweise abgelöst wurden (...) vorzulegen.

anderen Seite elegant nach links in die Bergstraße – und schon gibt es eine geräumige Fläche vor unserer guten alten Schwimmoper, auf der es sich herrlich bauen (und verkaufen) lässt. Die Sache mit den Parkplätzen, die dort eigentlich dringend nötig sind, vernachlässigen wir ebenso wie den Sturm der Entrüstung jener Bergstraßen-Anwohner, die um ihr Hab und Gut bangen, wenn der künftige Schwerlast- und Linienbusverkehr verzweifelt versucht, die engen Kehren ohne Abbruch ganzer Häuserreihen zu meistern.

In der Heinrich-Wilckens-Siedlung kann es insbesondere älteren Bürgern passieren, dass eines Morgens freundlicher Besuch der Stadt unvermittelt erklärt, in sehr naher Zukunft werde eine neue Straße durch ihre Küche führen, links vorbei am Büffet und rechts am gedecktem Frühstückstisch. Herr Bürgermeister habe den Verkauf des Areals schon einmal vorsorglich eingeleitet; leider sei die Fläche parzelliert worden, ohne die kleinen Kreuzchen auf einigen Häusern zu beachten, die kennzeichnen, dass hier noch Menschen wohnen - aber so sei er nun einmal, der Herr Bürgermeister.

Das schöne Gelände, auf dem heute noch unser altes Seniorenheim steht, werden schon bald Abrissbirnen und Räumbagger in Besitz nehmen, um Platz zu schaffen für Einzelhäuser mit großzügigen Grundstücken, deren Erwerb junge Familien jedenfalls nicht aus dem Ärmel schütteln (warum eigentlich Einzelhäuser?); das Albert-Schweitzer-Haus, Heimstatt von Chorknaben, Deutschem Roten Kreuz und

Waldorfkindergarten, wird der wirtschaftlichen Endverwertung zugeführt; wohin die Menschen gehen, die bisher dort Unterkunft hatten, interessiert *uns* ganz sicher zuerst – unserem bürgermeisternden Immobilienmakler ist das im Sinne seiner Passion schnuppe ...

RotFux recherchiert:

Wie entwickeln sich unsere Schulen?

In der Trägerschaft der Stadt Uetersen befinden sich die Friedrich-Ebert-Schule (Grundschule), die Birkenallee-Schule, die Roggenfeld-Schule (Grund- und Hauptschule), die Gustav-Heinemann-Realschule sowie die Geschwister-Scholl-Schule (Förderschule). Die Klaus-Groth-Schule (KGS, Gesamtschule) gehört dem Schulzweckverband Tornesch-Uetersen an, Träger der Ludwig-Meyn-Schule (Gymnasium) ist der Kreis Pinneberg.

Um die Entwicklung der Schülerzahlen zu prognostizieren, wird alle 5 Jahre ein Schulentwicklungsplan erstellt. Der derzeit gültige Plan von 2002–2007 wird aktuell erneuert, da durch die Eröffnung der Klaus-Groth-Schule in Tornesch eine noch stärkere Schülerwanderung einsetzt bei gleichzeitig abnehmender Schülerzahl.

Folgende Eckpunkte sind zu erwarten:

- Im Jahre 2006 werden an den drei Uetersener Grundschulen ca. 200 Kinder in die erste Klasse eingeschult. Im Jahr 2010 werden es nur noch 146 Kinder sein.
- An den beiden Hauptschulen werden bereits im kommenden Jahr nur 31



Schüler in die fünfte Klasse kommen, die Schülerzahl der Folgejahre wird zwischen 24 und 21 erwartet.

- Die Realschule fährt bereits 2005 nur 2-zügig. Die Schülerzahlen sinken von 59 auf 42.
- Die Entwicklung der Förderschule ist kaum vorherzusehen. Die Schule hat einen großen Einzugsbereich und genießt durch ein vielfältiges Ganztagsangebot ein sehr hohes Ansehen.
- Die Zahl der Uetersener Schüler an der KGS ist ausgeschöpft. Diese Entwicklung wird durch die Attraktivität aufgrund des Anbaus über die nächsten Jahre erhalten bleiben.

Bei kleineren Schulen schlägt sich ein Lehrerausfall stärker nieder, der Unterricht kann nicht durch Kollegen aufgefangen werden. In der verlässlichen Grundschule werden die Schüler nur noch aufbewahrt. Um dies zu verhindern, muss über die Standorte und Anzahl der Grund- sowie Hauptschulen kurzfristig entschieden werden. Auch die Realschule ist mittelfristig allein nicht überlebensfähig.

- Bildung Schulzentrum?
- Entwicklung in anderen Kommunen?
- Schulzweckverband?

Nur durch Bündelung der Kräfte kann der Bildungsauftrag auch in der Zukunft umgesetzt werden. Die Anforderungen an die Schüler, Eltern und Lehrer werden nicht geringer.

→ Schreiben Sie uns Ihre Meinung oder rufen Sie uns an!

SPD-Ortsverein Uetersen, Pracherdamm 99a, 25436 Uetersen, Tel. 55133

RotFux informiert:

Gemeinsam sind wir stark

In Uetersen und Tornesch macht der SPD-Nachwuchs mobil. Gemeinsam haben wir, Jungsozialisten (Jusos) aus den beiden Orten Ende letzten Jahres eine Juso-Arbeitsgemeinschaft aus der Taufe gehoben.

Einer unserer Schwerpunkte ist die Beteiligung der jungen Menschen an der Politik, weil junge Leute die Möglichkeit haben müssen, die Politik und damit die Zukunft in ihren Orten mitzugestalten.

Das, was in den politischen Gremien beschlossen wird, betrifft uns alle unmittelbar. Wir wollen uns einmischen und mitreden, um unsere Vorstellungen für die Gestaltung der Zukunft in unseren Städten zu verwirklichen.

Wer über die Politik meckert, muss sie ändern.

Gerade wir jungen Menschen dürfen nicht nur dabei zusehen, wie unser Umfeld immer weniger unseren Vorstellungen entspricht.



Wer Lust hat, bei den Jusos mitzumachen, meldet sich beim Ansprechpartner der Juso-AG, Lars Jürgensen unter 0162/4607341 oder schaut einfach mal

rein. Unser nächstes Treffen findet Ihr auf unserer Homepage über die SPD-Uetersen.

Unsere Weihnachtsfeier ist am 20. Dezember, 19 Uhr im „Taps“.

Jeder ist herzlich willkommen!

RotFux informiert:

Ein Angebot

Der Erfüllung des Wunsches, ein gesundes und aktives Alter zu erleben, sind die Menschen in unserer Gesellschaft ein beachtliches Stück näher gekommen. Immer mehr Menschen nutzen die Chance für ein gesellschaftliches aktives Engagement; damit wird einem noch immer hartnäckig verbreiteten falschen Bild vom der älteren Generation entgegengewirkt. Ehrenamtliche Positionen und Mandate werden zunehmend für die eigenen Belange aber auch für einen fruchtbaren Austausch zwischen den Generationen genutzt. Der Mitverantwortung alter Menschen für die Gesellschaft wird in der AG 60plus lebendig Ausdruck verliehen. AG steht für Arbeitsgemeinschaft der 60jährigen und Älteren in der SPD; zutreffend könnte AG auch mit „Aktive Generation“ benannt werden. Es geht darum, in Mobilität sich nicht aus dem Öffentlichen Leben ausschließen zu lassen – die soziale Beteiligung in Solidarität sichtbar zu leben. Wissen und Erfahrung befördern die Einflussnahme in und an den gesellschaftlichen Gestaltungsmöglichkeiten. Wir, die AG 60 plus, sind offen für die Mitarbeit eines jeden Bürgers. Bei uns kann jede Frau, jeder Mann mitarbeiten, mitentscheiden und mitdiskutieren. Dazu muss sie/er nicht Mitglied der SPD sein.

Wir treffen uns an jedem letzten Freitag

im Monat um 15 Uhr in der Anna Sievers-Begegnungsstätte am Rosarium; Terminänderungen werden presseöffentlich gemacht.

Veranstaltungen der **SPD**:

■ **Stammtisch**

Fr 13.01.2006, 19.30 Uhr, „von Stamm“

■ **Boßeln & Grünkohl**

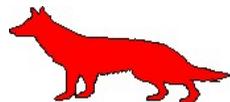
So 29.01.2006, 11.00 & 13.00 Uhr, „Zur Erholung“

Anmeldungen bei Heike Baumann, Tel. 55133

RotFux wünscht:

*Die Redaktion wünscht allen
Leserinnen und Lesern eine be-
sinnliche Vorweihnachtszeit,
schöne Feiertage sowie ein gutes
Neues Jahr!*

**Bis bald
Euer RotFux!**



Impressum:

RotFux Nr. 8 im 3. Jahrgang; Herausgeber: **SPD**-Ortsverein Uetersen, Pracherdamm 99a, 25436 Uetersen, Tel. 55133, www.spd-uetersen.de; ViSDP: Redaktionsteam: Heike Baumann, Jan Baumann, Kay-Uwe Dohrn, Ingo Struve, Max Taube, Norbert Vahl und Erhard Vogt
Druck: C.D.C. Heydorn Auflage: 8.000